

Weiterbildungsveranstaltung  
**Mittwoch, 19. September 2007 im TRAF0 Baden**

## **Therapeutische Jurisprudenz**

# **Grund zur Angst vor Jugendgewalt?**

Tagung für Fachpersonen aus dem schulischen, juristischen und psychosozialen Bereich, sowie andere interessierte Personen

---

Jugendgewalt wird immer mehr zum Thema in den Medien und auch in der Politik. Was läuft falsch mit unseren Jugendlichen, dass sie sich auf solch destruktive Weise zum Ausdruck bringen müssen, um sich Gehör zu verschaffen? Wo und wann müssen wir wie eingreifen und wo nicht, oder wie anders?

An dieser Tagung sollen diese und ähnliche Fragen bearbeitet und vielleicht sogar - so hoffen wir zumindest - in multidisziplinärer Zusammenarbeit auch beantwortet werden. Wichtig dabei ist, dass wir nicht in Angst und Schrecken vor der Jugendgewalt hilflos erstarren, sondern, dass wir einige konkrete Handlungsansätze in Richtung Prävention miteinander erarbeiten können, um die Kraft der Jugend wieder in konstruktive Bahnen lenken zu können.

**Referenten:**            **Das neue Jugendstrafrecht – trotz Annäherung keine Spielwarenabteilung des Erwachsenenstrafrechts“**  
lic. iur. Hans Melliger, Fürsprecher, geschäftsführender Jugendanwalt  
Kt. Aargau

**Neue Formen der Jugendgewalt**  
Dr. med. Josef Sachs, Leitender Arzt Forensik, Int. Psychiatrischer  
Dienst Kt. Aargau

**Gewalt erleben**  
Jürg Jegge, Autor und Leiter Projekt Märtplatz

**Veranstalter:**        Aargauischer Anwaltsverband  
Konferenz der Aargauischen Gerichtspräsidenten  
Konferenz der Aargauischen Bezirksamtmänner

**Ort:**                    Kongresszentrum Trafo  
Brown Boveri Platz 1  
5400 Baden

**Zeit:**                 **Mittwoch, 19. September 2007**  
**8.15 Uhr bis 17.00 Uhr**

**Kosten:**             Fr. 270.—(inkl. Stehlunch)

**Anreise:**            5 Gehminuten vom Bahnhof Baden  
Für Anreisende mit PW's Parkmöglichkeiten in den Parkhäusern  
Trafo, Bahnhof und Casino vorhanden

## Tagungsprogramm:

ab 08.15 Uhr Eintreffen der Teilnehmenden / Kaffee und Gipfeli

08.45 – 09.00 Uhr **Begrüssung** durch Frau Dr. med. U. Davatz  
Psychiaterin, Baden

### Referate:

09.00 – 09.25 Uhr **Das neue Jugendstrafrecht – trotz Annäherung keine Spielwarenabteilung des Erwachsenenstrafrechts**  
Lic. iur. Hans Melliger, Fürsprecher, geschäftsführender Jugendanwalt Kt. Aargau

09.25 – 09.45 Uhr **Neue Form der Jugendgewalt**  
Dr. med. Josef Sachs, Leitender Arzt Forensik, Int. Psychiatrischer Dienst Kt. Aargau

09.45 – 10.15 Uhr **Gewalt erleben**  
Jürg Jegge, Autor und Leiter Projekt Märtpplatz

10.15-10.30 Kaffeepause

10.30-12.15 Workshops

12.15-13.45 „Stehlunch“ TRAFO

13.45-15.30 Workshops

15.30-16.00 Plenum:  
Unter der Leitung von Frau Dr. med. U. Davatz

Anschliessend: Abschlussapéro

## Workshops

### **1. Was wirkt – Strafe, Erziehung oder Therapie?**

Hans-Peter Schmoll-Flockerzie, Psychologe, Leiter der Psychologischen Abteilung im Aufnahmeheim Basel

Michael Miedaner, Antiaggressions- und Coolnesstrainer, Triple P-Trainer, Sekundarschullehrer

Lic. iur. Hans Melliger, Fürsprecher, Geschäftsführender Jugendanwalt

### **2. Psychische Gewalt: Bullying, Mobbing, Stalking**

Hans Röthlisberger, Eidg. Dipl. Heimleiter, Schulheim Effingen

Marcel Merki, Bezirksschullehrer, Turgi

### **3. Gewalt und Suchtprävention bei ADHS-Jugendlichen**

Dr. med. Ursula Davatz, Psychiaterin und Familientherapeutin, Baden

Jürg Jegge, Autor und Leiter Projekt Märtplatz

### **4. Sexuelle Uebergriffe von Jugendlichen**

Dr. med. Cornelia Bessler, Leitende Aerztin, Fachstelle für Kinder- und Jugendforensik, Zürich

Lic. iur. Esther Küng, Rechtsanwältin, Baden

### **5. Medien und Gewalt**

Lic. phil. Hans Fahrländer, Historiker, Redaktor und Autor bei der „Aargauer Zeitung“

Dr. med. Josef Sachs, Leitender Arzt Forensik, Psychiatrische Klinik Königsfelden

### **6. Liebe statt Hiebe, - Lernprozess statt Strafprozess**

Lic. iur. Urs Becker, Mediator Medist Lenzburg

Lic. iur. Eleonore Wagmann, Mediatorin Medist, Zug

## **Fazit oder „die Moral von der Geschichte“**

Unter der Leitung von Ursula Davatz wird im Podium und Plenum diskutiert.

## Kurzbeschreibung der Workshops

### **Workshop 1:**

#### **Was wirkt – Strafe, Erziehung oder Therapie?**

Das Ziel der Bemühungen von allen Beteiligten ist die Vermeidung von Rückfällen. Der jugendliche Täter soll gemäss Volksmund „etwas daraus lernen“, damit das Vorgefallene nicht nochmals vorfällt. Darum hat der Gesetzgeber mit dem Jugendstrafrecht als „Täterstrafrecht“ die eingangs gestellte Frage umgestellt: „Was braucht der jugendliche Täter, damit er sich in seiner persönlichen Situation weiterentwickelt und etwas für das Leben lernt?“ Strafen oder Massnahmen wirken dann, wenn der einzelne Täter eine auf ihn speziell zugeschnittene Strafe, Erziehung oder Therapie erhält und dazu noch „gebrauchen“ oder nutzen kann.

Zusammen mit den folgenden Fachpersonen wird im Workshop deshalb ergründet und diskutiert: „Wer braucht was, damit es wirkt?“

**Hans-Peter Schmoll-Flockerzie, Diplom Psychologe, Leiter der Psychologischen Abteilung im Aufnahmeheim Basel**

**Michael Miedaner, Antiaggressions- und Coolnesstrainer, Triple P-Trainer  
Lic. iur. Hans Melliger, Fürsprecher, Geschäftsführender Jugendanwalt**

### **Workshop 2**

#### **Psychische Gewalt: Bullying, Mobbing, Stalking**

Konzepte und Modelle zur Erziehung, Begleitung und Therapie für Mobber und Mobbingopfer in einer Auszeit:

Einzelerziehungskonzepte

Einsatz von Tieren

Training soziale Kompetenz

Gezielter Einsatz erlebnispädagogischer Sequenzen als Form von Gruppentherapie

Gezielter Einsatz von nicht diskutierbaren Strukturen und deren Umsetzung

Umgang mit Mobbing-situationen an Schulen und Schulklassen:

Hinsehen, thematisieren und handeln

Präventive Klassenarbeit

Die Rolle der Zuschauer und der Erwachsenen als scheinbar Unbeteiligte

Szenarien im Umgang mit dem Mobber und dem Mobbingopfer

**Hans Röthlisberger, Eidg. Dipl. Heimleiter, Schulheim Effingen**

**Marcel Merki, Bezirksschullehrer, Turgi**

### **Workshop 3**

#### **Gewalt und Suchtprävention bei ADHS-Jugendlichen**

ADHS-Kinder sind Risikokinder, unter anderem auch für delinquentes Verhalten, besonders die Knaben. Die Diagnosestellung und medikamentöse Behandlung mit Ritalin reicht jedoch leider nicht immer aus, um diese Kinder und Jugendlichen vor einer delinquenten Laufbahn schützen zu können. Sie benötigen zusätzlich einen kompetenten Umgang von Seiten ihres Umfeldes, d.h. von den Eltern, Lehrern, Lehrmeistern und Behörden, damit sie nicht in die Delinquenz und / oder ins Suchtverhalten entgleiten. An diesem Workshop versuchen wir einige „do's and don't's“ aufzuzeigen im Umgang mit diesen Kindern und Jugendlichen im Sinne einer praktischen Gewalt- und Suchtprävention.

**Dr. med. Ursula Davatz, Psychiaterin und Familientherapeutin, Baden**

**Jürg Jegge, Autor und Leiter Projekt Märtplatz**

#### **Workshop 4:**

##### **Sexuelle Uebergrieffe von Jugendlichen**

Die Erkenntnis, dass Sexualstraftaten auch von Kindern und Jugendlichen begangen werden, hat in der breiten Öffentlichkeit zu Kontroversen geführt. Einige Diskutanten meinen diese Zunahme sei nur durch die erhöhte Anzeigebereitschaft der Bevölkerung zu erklären. Andere beurteilten Sexualstraftaten von Minderjährigen wiederum als Anzeichen einer schwerwiegenden Fehlentwicklung. Manche schätzten diese Delikte eher als Ausrutscher eines normalen Explorierverhaltens im Rahmen der altersadäquaten Sexualentwicklung ein. Im Workshop soll nun zusammengestellt werden, welche Erkenntnisse zu diesem Thema aus neueren Untersuchungen vorliegen.

**Dr. med. Cornelia Bessler, Leitende Aerztin, Fachstelle für Kinder- und Jugendforensik, Zürich**

**Lic. iur. Esther Küng, Rechtsanwältin, Baden**

#### **Workshop 5:**

##### **Medien und Gewalt**

Verführen spektakuläre Medienberichte über sexuelle Uebergrieffe von Jugendbanden und über Amokläufe gefährdete Jugendliche zu Nachahmungstaten? Viele Experten sind dieser Meinung. Andererseits haben die Medien einen Informationsauftrag. Zudem folgt der Informationsfluss in unserer offenen Gesellschaft eigenen Gesetzen. Der Workshop geht der Frage nach, welche Verantwortung die Medien haben und wie sie sich in diesem Umfeld verhalten sollen.

Im zweiten Teil des Workshops werden wir uns mit der Frage beschäftigen, inwiefern der Konsum von Gewalt verherrlichenden Videos, bestimmte Internetforen und andere neue Medien die Gewaltbereitschaft von Jugendlichen fördern können. Es werden wirksame präventive Massnahmen vorgestellt sowie Tipps für Eltern und Lehrpersonen ausgearbeitet.

**Lic phil. Hans Fahrländer, Redaktor und Autor bei der „Aargauer Zeitung“**

**Dr. med. Josef Sachs, Leitender Arzt Forensik, Psychiatrische Klinik Königsfelden**

#### **Workshop 6:**

##### **Liebe statt Hiebe – Lernprozess statt Strafprozess**

Ha – wir haben uns doch damals auch geprügelt! Hat es uns etwa geschadet? Hiebe statt Liebe als kulturelle Tradition? Bagatellisieren statt intervenieren? Nein!

Mediation im Jugendstrafverfahren ist neu gesetzlich verankerte Option der Delikts- und Konfliktbearbeitung. Sie will zum Innehalten, Hinschauen, Nachdenken, Fühlen und Mitfühlen, zum Verantwortung Uebernehmen, zum sich Entschuldigen, Ausgleich Schaffen und Handeln hinführen. Welche Chancen eröffnen sich damit? Wo liegen die Herausforderungen für Tatverdächtige, Opfer, Mediatorinnen und Mediatoren? Und was ist mit dem Strafmonopol des Staates, dem Ruf nach Sanktion und Vergeltung?

**Lic. iur. Urs Becker, Mediator Medist, Lenzburg**

**Lic. iur. Eleonore Wagmann, Mediatorin Medist, Zug**

## Anmeldung:

per Post oder Fax:

Aargauischer Anwaltsverband  
Rechtsanwalt lic. iur. Patrick Wagner, Schaffhauserstr. 28  
4332 Stein AG  
Fax 062 873 31 38

Name, Vorname

---

Adresse

---

e-mail

---

Berufsgruppe

---

Ich melde mich für folgende(n) Workshop(s) an:

- |                |                       |                                  |
|----------------|-----------------------|----------------------------------|
| Workshop Nr. 1 | <input type="radio"/> |                                  |
| Workshop Nr. 2 | <input type="radio"/> |                                  |
| Workshop Nr. 3 | <input type="radio"/> | (bitte zwei Workshops ankreuzen) |
| Workshop Nr. 4 | <input type="radio"/> |                                  |
| Workshop Nr. 5 | <input type="radio"/> |                                  |
| Workshop Nr. 6 | <input type="radio"/> |                                  |

Alle Workshops werden am Morgen und am Nachmittag durchgeführt, so dass die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, zwei dieser Workshops zu besuchen.

**UBS Stein, 231-351240.01X**

**Aarg. Anwaltsverband, Hr. Patrick Wagner**

Sie erhalten Anfang Sept. eine schriftliche Teilnahmebestätigung.